

Der Gesellschafter.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich 1.20 M., im Bezugs- und 10 Km.-Bezirk 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Kontostromabonnements nach Verhältnis.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Verusprecher Nr. 29.

85. Jahrgang.

Verusprecher Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr für die einspalt. Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Verlag: Verlagsbuchh. W. R. Sonntag und Sohn, Landw.

1911

Nr 294

Freitag, den 15. Dezember

Seine Heilungen von Maul- und Klauenfeuche

schildert auf Ersuchen der „Frankf. Zig.“ Professor Leonhard Hoffmann (Stuttgart) in den Spalten der Nr. 346 des Tages Morgenblatt. Er bespricht zunächst die Entdeckung des Eguiforms als eines glücklichen Zufalls; des weiteren das infolge Anwendung der Eguiformsalbe erzielte aufsehend glänzende Resultat der Rückgewinnung im Stalle des Herrn Köbel auf Kuchelmühl, welches in all den vielen zur Behandlung gekommenen Fällen stets das gleiche geblieben sei. Nach dem Bericht über weitere Erfolge in verschiedenen norddeutschen Ställen aber auch über Anfeindungen nach einem Vortrag in Güstrow seitens seiner Kollegen, den Tierärzten, welche nicht nur Zweifel, sondern auch Angriffe heftigster Art, sogar Beschuldigungen der Unreife gegen ihn äußerten, während die Landwirte seinen Worten außerordentlichen Beifall zollten, wurde an die medienburgische Regierung der Antrag gestellt, das Verfahren einer amtlichen Prüfung zu unterziehen.

Ueber die Rückberufung Hoffmanns nach Württemberg und die Fortsetzung seiner Versuche schreibt er wörtlich folgendes:

Inzwischen habe ich von dem Kgl. württembergischen Ministerium des Inneren die Einladung bekommen, mich nach Württemberg zurückzugeben und meine Versuche hier fortzusetzen, und als geeigneter Ort wurde mir die Gemeinde Rühlhausen O. G. Ebingen als schwer versucht anempfohlen. Am Freitag, 1. Dezember, vormittags, fuhr ich nach Rühlhausen, diesmal unterstützt durch meinen ersten Assistenten der chirurgischen Klinik, Herrn Dr. Weber, dem ersten Krankenhelfer und einen Kandidaten der Tierheilkunde, Herrn Wolff. In Rühlhausen habe ich die allerfreundlichste Aufnahme gefunden durch die Ortsbehörde, durch das dortige Oberamt und ganz besonders durch den Ortsgefälligen, Herrn Pfarrer Bohner. In der amtlichen Liste über die Erkrankungen war angegeben, daß in dem großen Dorfe, das über eine Viertelstunde Ausdehnung hat, in 91 Gehöften noch über 130 kranke Tiere sich befinden, zum Teil sehr schwer. Nach einem Vortrag erklärten sich sämtliche Beteiligten bereit, ihre Tiere behandeln zu lassen. Hier ist nun bei einer Heilung das Verfahren ein total verschiedenes: zahlreiche Ställe in großer Ausdehnung, wenig Tiere in den Stallungen, viele Gehilfen, viele Zuschauer und viele Kritiker. Ich habe zunächst in dem Ortsort ein geeignetes verschließbares Lokal gefunden, wo ich mein Laboratorium errichtete, mit einem großen Tisch, auf dem die Medikamente (Eguiform in den verschiedenen Packungen, Salben, Chinin-pulver), Instrumente (die Spritze, Spatel, Salbenlöffel) aufgelegt werden, ferner die Instrumente für Aderläß, die Binde und Arkotwideln, und mit einer Bank mit den emaillierten Blechbecken für verschiedene notwendige Flüssigkeiten. Sodann habe ich die Bildung der Sanitätskolonne vorgenommen; sie besteht a) aus einem Küster, der immer vorausgeht an den nächsten Stall und den Besitzer aufmerksam macht, zu öffnen und Auskunft zu erteilen, b) aus einem Salzgeber, c) den beiden Gehilfen, welche dem Tier zum Spritzen oder Pulvergeben das Maul zu öffnen haben, d) dem Heilgehilfen, der die Arbeit mit dem Instrument, der großen Bronzespritze vollzieht und endlich e) einem Sekretär. Nachdem zuerst die sämtlichen kranken Tiere der Reihe nach nummeriert, mit Farbe markiert und in die Liste eingetragen waren, wodurch sich das Verhältnis von Gehöft und Tierart derart veränderte, daß 68 Gehöfte mit gegen 170 Tieren vorhanden waren — alle Tiere, welche nur noch geringe Erscheinungen der Maul- und Klauenfeuche hatten, und von denen angenommen wurde, daß sie in kurzer Zeit von selbst heilen, wurden nicht in die Liste aufgenommen, weil sie für zu wenig beweiskräftig galten — konnte ich noch am selbigen Abend die am schwersten erkrankten Tiere, einige 20 Stück, dem Verfahre unterziehen. Der nächste Tag, ein Sonntag, war ein Ruhetag, d. h. es wurden nur die Gehilfen an die Stallung der behandelten Tiere geschickt, und sie brachten mir ausnahmslos die frohe Nachricht, daß alle behandelten Tiere sich wesentlich gebessert hätten, die Milch gesund geworden sei und die Milchmenge sich bedeutend erhöht habe. Montag, 4. Dezember, habe ich früh um 7 Uhr mit meiner Kolonne den Heilgang begonnen. Im Laufe dieses Tages ist der Vertreter des Medizinalkollegiums eingetroffen. Schon an diesem Tage konnte von den am Samstag behandelten Tieren weitans die Mehrzahl gesund geschrieben werden, und am nächsten Tag, Dienstag den 5., hatte ich nur noch ganz wenige und neuerkrankte oder vorher nicht angemeldete Tiere in meiner Liste. Es sind somit unter diesen außergewöhnlichen Verhältnissen in weniger als zweimal 24 Stunden sämtliche und zum Teil schwere Erkrank-

ungen geheilt worden. Ich mache hier ganz besonders aufmerksam, daß solche Tiere, die bereits längere Zeit am Boden liegen, Lähmungsercheinungen und Zeichen der Auflösung haben, die an Nachkrankheiten leiden, nicht behandelt worden sind, und ferner, daß Tiere, z. B. sehr schwere Bullen, bei denen eine Lösung der Klauen bereits eingetreten ist, nicht in dieser raschen Weise heilen, aber doch ein oder zwei Tage später gesund sind. In Rühlhausen habe ich gefunden, daß in einem solchen Stall ein bereits erkranktes Saugkalb auf eine einzige Anwendung des Eguiforms hin geheilt und gesund geblieben ist. Auch hier habe ich eine Herde Ferkel und mehrere an der Seuche schwer erkrankte ältere Tiere mit dem Verfahre in ganz kurzer Zeit geheilt.

Der Artikel schließt: Die Uebertragung meines Systems in die Praxis denke ich mir derart, daß Behörden, Tierärzte und Landwirte vereint vorgehen. In den politisch abgetrennten Bezirken sollte nach meiner Ansicht die Behörde die Tierärzte und eine Kommission aus Landwirten berufen, die Vertretungen in Regionen stellen, in denen je ein Tierarzt als Vorstand einer Sanitätskolonne, wie ich sie gebildet habe, wirkt. Die Medikamente und Instrumente werden von der Behörde in größeren geeigneten Mengen direkt aus der chemischen Fabrik in Güstrow bezogen und an die einzelnen Besitzer umentgeltlich abgegeben. Die Mitglieder der Sanitätskolonne werden auf Kosten der politischen Behörde des Bezirkes bezahlt.

Wenn nachgemacht vorgegangen wird, wenn die Tierärzte das Verfahren sich so zu eigen gemacht haben, daß jeder einzelne in der Lage ist, das, was ich geleistet habe, ebenfalls durchzuführen, wenn es gelingt, an jedem Ort des Reichs in der Zeit von nicht ganz 24 Stunden nur noch gesunde Tiere zu haben, so wird Württemberg in wenig Wochen seuchenfrei sein, und wenn das Verfahren in gleicher Weise im Deutschen Reich zur Anwendung kommt, dann kann das Prognostikon nicht anders lauten.

Tages-Neuigkeiten.

Nach Stadt und Land.

Nagold, 15. Dezember 1911.

* **Vom Rathaus.** Gemeinsame Sitzung der bürgerlichen Kollegien. $\frac{1}{2}$ Uhr Gemeinderat ohne die Wieder- bzw. Neugewählten. Der Vorsitzende gibt das Wahlergebnis der Gemeinderatswahl bekannt; bezüglich der Gewählten wird vom Gemeinderat entschieden, daß die persönlichen Voraussetzungen für den Eintritt derselben in das Kollegium vorhanden sind. $\frac{2}{9}$ Uhr. Gemeinderat mit den Gewählten und Bürgerausschuß. Das Ergebnis der Gemeinderatswahl wird nochmals bekannt gegeben, wobei der Vorsitzende Worte der Begrüßung an die Gewählten richtet und sie an ihre Pflichten erinnert; da die Gewählten bisher dem Gemeinderat bezw. dem Bürgerausschuß angehört — eine förmliche Vereidigung nicht erforderlich; es erfolgt nur Hinweis auf den früher abgelegten Dienst Eid. Das Gemeinderatskollegium erachtet eine Ergänzungswahl für das in den Gemeinderat gewählte bisherige Mitglied Moser nicht für erforderlich. Es wird hierauf in die Beratungen eingetreten. — Verlesen wird ein Erlaß der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen betr. die Autoverbindung Hatterbach-Nagold-Herrnberg, wozu eine Uebernahme des Betriebs oder eine Unterstützung seitens des Staats von bestimmten Voraussetzungen abhängig gemacht wird. Hiesu ist zu nennen: eine Korrektion der Streckenstraße von Oberjettingen nach Unterjettingen; die Befestigung der ganzen Streckenstraße mit Sicherheitssteinen, soweit deren Höhe höher als 1.50 m ist; die Befestigung von Mängeln in der Straßenstrecke vor und in Hatterbach. Eine Berechnung ergibt, daß für Nagold für die Strecke bis zur Kapelle in Unterschwandorf ein Erfordernis von im ganzen 782 Stücken veranschlagt zu 3 M das Stück. Kostenaufwand also 2346 M. In der sich anschließenden Debatte kommt in der Hauptsache zum Ausdruck, daß die Autoverbindung sich als sehr nützlich erwiesen habe und deren Weiterbetrieb im Interesse aller Beteiligten sei. Beschluß: Die Mitteilung an die Behörde zu machen; daß die Stadtgemeinde Nagold zur Ausführung der verlangten Sicherheitsvorkehrungen bereit sei, falls das Unternehmen zustand kommt, auch für den Fall, daß Unterjettingen nicht in die Verbindung einbezogen werden könnte. Zu dem Aufwand soll um einen Staatsbeitrag nachgesucht werden. — Verlesen wird eine Eingabe des Gewerbevereins betr. Reform der Latein- und Realschule zum Zweck der Möglichkeit der Erlangung des Reifezeugnisses zum Einjährig-Freiw. Militärdienst. Das Vorstandamt der Latein-

und Realschule, vom Vorsitzenden um ein Gutachten ersucht, hat hiesu von der Min.-Abtlg. für die höheren Schulen die Ermächtigung erhalten, welche verlesen wird. In derselben spricht sich die Min.-Abtlg. dahin aus: Ein Bedürfnis für den Ausbau der Nagolder Schule scheint durch die derzeitige Schülerzahl nicht nachgewiesen, mit einer Beteiligung des Staats an den Mehrkosten wäre daher schwerlich zu rechnen, wohl aber mit einer Neuordnung der bisherigen Staatsbeiträge, die allerdings eine nicht bedeutende Herabsetzung bedeuten wird. Weiter wird verlesen das hiernach ausgearbeitete Gutachten des Vorstandes der Latein- und Realschule, Oberpräfektor Haller. Es besuchen diese Schulen z. Zt. im ganzen 101 Schüler, darunter 34 auswärtige; davon sind einschließlich der auf Grund der Erhebungen des Gewerbevereins in Aussicht genommenen auswärtigen Schüler kommen nach bekannten Verhältnissen für das Einjährig in Betracht pro 1912/13 höchstens 5, 1913/14 11, 1914/15 15, 1916/17 17, 1917/18 18. Die Einrichtung eines Realprogymnasiums würde erfordern 10 Lehrer mit zusammen 32 580 M Gehalt; davon gingen ab 8 381 Mark Staatsbeitrag also noch 24 199 M; bis jetzt waren die Kosten 8 385 M, also Mehraufwand 15 814 M. Das Schulgeld würde sich durch notwendig werdende Einrichtungen insbesondere aber durch vermehrte sachlichen Aufwand, absorbieren, so daß sich davon für die Lehrergehälter nichts erübrigen würde. Der Ausbau der Realschule würde sechs Lehrer erfordern; Gehalte 19 250 M, die zurückbehaltende Lateinschule mit zwei Lehrern und 5 840 M Gehalt ergäben 25 090 M, ab Staatsbeitrag 6 153 M, bleiben 18 937 M; bis jetzt waren die Kosten 8 358 M, also Mehraufwand 10 579 M. Bei dieser Einrichtung wäre es den Lateinschülern aber nicht möglich, das Einjährig zu machen, sie kämen nur bis zur fünften Klasse einschließlich. Der Vorsitzende bemerkt auf die in der anschließenden Diskussion zum Ausdruck gekommene Ansicht, diese Kosten ständen in keinem Verhältnis zu der Schülerzahl, es gebe aber einen Ausweg, mit welchem sich mit der Zeit das angestrebte Ziel doch erreichen ließe. Da man bei der geringen Schülerzahl in den Oberklassen dort doch nicht sofort mit Anstellung von weiteren Lehrern vorgehen könne und also in den nächsten Jahren mit der Abforderung der Einj.-Prüfung hier nicht gerechnet werden dürfe, so solle man weiter unten anfangen und zunächst einen weiteren philologisch gebildeten Hilfslehrer mit einem Gehalt von 2100 M anstellen. Mit dessen Hilfe könnte die große mittlere Klasse mit 48 Schülern getrennt werden; dadurch würde es möglich sein, den Unterricht intensiver zu gestalten und auch die schwächeren Schüler derart zu fördern, daß weniger Zurücksetzungen vorkommen und es womöglich jedem Schüler möglich wird, die Oberklasse zu erreichen. Voraussetzlich würde sich in der Folge die Schule mehr heben und die Schülerzahl wachsen, so daß im übernächsten Jahr die Anstellung eines zweiten Hilfslehrers mit 2100 M in Frage kommen könnte. Nun müßte es sich zeigen, ob sich die Schule weiter und so entwickelt, daß an einen vollständigen Ausbau derselben gedacht werden kann. Der Vorsitzende verhehlt es sich nicht, daß wenn die Sache mit der Mittelschule vor zwei Jahren gegangen wäre, wie er es sich gedacht und auch vorgeschlagen habe, für heute viel gewonnen gewesen wäre. Hätte man damals diese Schule aufgehoben und die befähigten Mädchen den höheren Schulen zugewiesen, so wäre man erstens dem Ziel in letzteren eine höhere Schülerzahl zu erreichen näher gekommen und zweitens hätte der Gehalt des Mittelschullehrers für einen Hilfslehrer verwendet werden können. In der weiteren Debatte, an der sich insbesondere G. K. Schälble, ferner V. A. Obmann Mayer und V. A. K. K. K. beteiligen, betont ersterer, daß die Frage eine für unsere Stadtgemeinde sehr wichtige sei; aus dem Gehörten gehe jedoch hervor, daß die Regierung nicht zuspreche, also ein Staatsbeitrag auch nicht zu erwarten sei. Er halte den Plan für Nagold, dessen Entwicklung nicht so rasch fortschreite, für verflücht. Die Stadtgemeinde sei derzeit nicht in der Lage solche Ausgaben zu machen; wohlhabende Einwohner müßten eben, wenn sie ihre Knaben besser unterrichten lassen wollten, tiefer in denbeutel greifen und sie auswärts schicken. Er sei grundsätzlich nicht gegen diesen Ausbau der höheren Schulen, aber aus den angegebenen Gründen müßte er für jetzt davon abraten. Bemerkungen möchte er noch, daß zu dieser wichtigen Sache eigentlich eine allgemeine Bürger- bzw. Einwohnerversammlung Stellung nehmen sollte. Er stelle folgenden Antrag: Sobald 64 Schüler von auswärts kommen, soll ein Hilfslehrer angestellt werden. Der Vorsitzende stellt nun drei Anträge zur Abstimmung. 1. Mit Rücksicht auf den bedeutenden Mehraufwand und die ablehnende Haltung des Staats zu dem Ausbau der Schulen im Sinne des Antrags des Gewerbevereins abzusehen, und sich vorzubehalten auf die Sache



zurückzukommen, falls die Schillerzahl eine wesentliche Erhöhung erfährt. 2. Zunächst zu Beginn des nächsten Schuljahres einen philologischen Hilfslehrer mit 2100 M Jahresgehalt anzustellen. 3. Diesen Hilfslehrer erst anzustellen, wenn mindestens 64 auswärtige Schüler die Schulen besuchen (Antrag Schöbke). Die Abstimmung ergibt für Antrag 1 Annahme im Gemeinderat mit 10 gegen 1 St., im Bürgerausschuß mit 5 gegen 3 St., Antrag 2 Ablehnung im Gemeinderat mit 9 gegen 2 St., Bürgerausschuß 5 gegen 3 St., Antrag 3 Ablehnung im Gemeinderat mit 8 gegen 3 St., Annahme im Bürgerausschuß mit 7 gegen 1 St. Der Antragsteller für Antrag 3 verlangt Durchstimmung; der Gemeinderat lehnt diese wieder durch Abstimmung ab. Damit ist die Beratung mit dem Ergebnis beendet, daß die Sache beim alten bleibt. — 1/2 12 Uhr. Gemeinderat allein. Mitgeteilt wird, daß die Wählerliste für die Reichstagswahl angefertigt ist; es sind im ganzen 748 Wahlberechtigte; sie wird zur Durchsicht aufgelegt. — Genehmigt wird dem Steinbruchsakkordanten Ruckhaber die Alleinhaberschaft des Steinbruchs Ziegelberg, nachdem der bisherige Mitinhaber Wollensack wegen Wegzugs ausgeschieden ist. — Pflanzverkäufe haben ergeben: Falherde 40.50 M, Bergherde 10 M. — Erledigt werden verschiedene minderwichtige Gegenstände.

*** Postfache.** Am Sonntag den 17., 24. und 31. Dezember ist der Postschalter bei dem Postamt Nagold außer von 11 bis 12 auch von 2 bis 3 Uhr geöffnet.

s Walldorf, 14. Dez. Gestern abend fand im „Hirsch“ eine sehr zahlreich besuchte Wählerversammlung statt. Der feierliche Reichstagsabgeordnete, Kaufmann Schweichardt aus Tübingen, berichtete in einstudiertem Vortrag über seine Tätigkeit im Reichstag in der abgelaufenen Periode und fand mit seinen Ausführungen den Beifall der Anwesenden. Hierauf entwickelte sich noch eine lebhafteste Debatte, an der sich außer dem Kandidaten besonders Pfarrer Haller, Büchsenhändler Köhler, letzterer der Sprecher der Sozialdemokratie beteiligten. Rechtsanwalt Knobel nahm in einem Schlußwort noch Stellung zu einzelnen politischen Fragen und ermunterte die Wähler, am 12. Januar dem bewährten Kandidaten der fortschrittlichen Volkspartei die Stimme zu geben.

Minister v. Fischer

über die Seuchen-Bekämpfungsmassregeln.

p Stuttgart, 13. Dez. Der Minister des Innern, v. Fischer, hat dieser Tage eine Deputation aus dem Oberland in Audienz empfangen, die insbesondere um möglichste Linderung der Seuchenbekämpfungsmassregeln und um Aufhebung des Viehmarkverbots bat, sobald die gesetzlichen Bestimmungen die Aufhebung irgendwie zulässig erscheinen lassen. Wie die Wirt. Presse-Korresp. mitzuteilen in der Lage ist, hat sich der Herr Minister zu dieser Bitte folgendermaßen geäußert: Bei Anwendung der Bekämpfungsmassregeln sei den Oberämtern ein gewisser Spielraum gelassen; es liege daher im wesentlichen in der Hand des Oberamts, ob strengere oder mildere Massregeln angeordnet werden wollen. Die Viehmärkte seien auf Anordnung des Ministeriums innerhalb des 12 Kilometer-Umkreises um einen Seuchenort zu verbieten. Eine Dispensation hiervon habe sich das Ministerium von Fall zu Fall zu Fall vorbehalten. Vom Verbot des Einsperrens von Geflügel und Hunden könne Abstand genommen werden, sobald die Seuche in einem Ort eine größere Verbreitung gefunden habe; das Einsperrn sei überhaupt nur noch für die Nachbarschaft des Seuchengehöfts vorgeschrieben. Auch zur Benutzung von gesundem Vieh zur Bestellung der Felder und zur Abfuhr des Düngers könne das Oberamt in dringenden Fällen Erlaubnis geben. Durch den Weidegang insbesondere sei aber die Seuche weiter verbreitet worden. Die Ausfuhr von Schlachtoch aus dem nicht gesperrten Teil einer Ortschaft lebend zum sofortigen Abschachten sei möglich. Es empfehle sich deshalb, die Sperrgebiete nicht zu groß zu machen. Es komme übrigens immer auf die Umstände des einzelnen Falles an, die Verhältnisse seien sehr verschieden, man könne deshalb nicht schematisieren. Der Ausfuhr von Schlachtoch aus dem Sperrgebiet selbst möchte er nicht das Wort reden, weil dann Metzger und Händler im Sperrgebiet von Stall zu Stall gehen würden und das wäre doch zu gefährlich. Es sei zulässig, ungekochte Milch auch aus gesperrten Gehöften in die Sammelmolkereien zu verbringen, vorausgesetzt, daß zuvor vom Oberamt angeordnet worden sei, daß aus Sammelmolkereien nur gekochte Milch, wozu auch die Rückstände gehören, abgegeben werden dürfe. Weiter bemerkte der Herr Minister, daß ihm vom Reichshauskanzler ein Schreiben vom 30. November zugekommen sei, in dem die Staatsregierungen aufgefordert werden, dahin zu wirken, daß die Seuche in den kommenden Wintermonaten mit allem Nachdruck bekämpft werde; die Wintermonate seien die geeignetste Zeit hierzu, weil man das Vieh während dieser Zeit im Stall behalten könne. Der Minister sagte zu, dafür zu sorgen, daß die Oberämter im Fall der Ueberlastung des Oberamtsärztz auch nicht beamtete Tierärzte mit der Wahrnehmung amtlicher Funktionen betrauen, damit gefallene Tiere möglichst rasch sezert und erkrankte Gehöfte wieder bald geöffnet werden. Was die Öffnung der Märkte anlangt, so werde der Minister in Markorten, in deren näherer Umgebung die Seuche selbst nicht herrscht, die Schweinemärkte auf bezüglichen Ansuchen unter gewissen Vorsichtsmaßnahmen zulassen; die Viehmärkte jedoch können regelmäßig nur geöffnet werden, wenn im Markort und in einer Umgebung von 12 Kilometer keine Seuchenfälle vorliegen oder die Seuche im 12 Kilometer-Umkreis im Abheilen sei und weitere Seuchenfälle nicht mehr hinzugekommen seien. Hier sei große Vorsicht geboten.

Protestversammlung der Wirte Württembergs gegen den Sporteltarif.

p Stuttgart, 13. Dez. Unter zahlreicher Beteiligung der Wirte aus dem ganzen Lande hielt der Landesverband der Wirte Württembergs heute nachmittags im Saale des Stadgartens eine große Protestversammlung gegen den neuen Sporteltarif. Der Landesverbandsvorsitzende, Gemeinderat Schramm-Stuttgart, hatte das Referat über die Frage übernommen. Er stellte die Fassung des alten Tarifs, den Regierungsentwurf und die vom Landtag beschlossene Fassung vergleichend gegenüber und kam zu dem Schluß, daß im Regierungsentwurf dem Wirtsgewerbe nicht zu nahe getreten worden wäre, da der Regierungsentwurf Rahmen-sporteln vorgezogen habe, die eine wesentliche Erhöhung gegenüber dem alten Tarif nicht gebracht hätten. Dagegen wären Neukonzessionen höher besteuert worden mit der Begründung, daß ein starkes volkswirtschaftliches Bedürfnis bestehe, die Entstehung neuer Gast- und Schankwirtschaften nicht überhandnehmen zu lassen. Damit wäre der Wirtstand durchaus einverstanden gewesen. Nun beschloß aber der Landtag bekanntlich, 50% des Gewerbesteuerkapitals als Konzessionsgebühren für alle Arten von Konzessionen, also auch für Verlegungen und Neukonzessionen gleichmäßig festzusetzen, wodurch dem Wirtsgewerbe großer Schaden zugefügt worden sei. Der Landtagsabg. Hiller habe bei den Verhandlungen im Landtag auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam gemacht, leider aber keinen Antrag auf Abänderung der Tarifnummer 94 gestellt. — Die Versammlung nahm schließlich folgende Resolution einstimmig an: „Die zahlreich besuchte Versammlung der dem Landesverband der Wirte Württembergs angehörenden Wirte legt gegen die enorme Sonderbelastung des Wirtsgewerbes durch die Tarifnummer 94 des neuen Sporteltarifs, welche bekanntlich die Erlaubnis zum Betrieb einer Gast- oder Schankwirtschaft durch eine Sportel in Höhe von 50% des Gewerbesteuerkapitals gegenüber dem früheren Sporteltarif sehr wesentlich höher besteuert, das Wirtsgewerbe aber dadurch geradezu lahm legt, daß für die Verlegung einer Wirtschaftskonzession völlig abweichend von dem bisherigen Sporteltarif Sporteln in gleicher Höhe wie für eine Neukonzession anzusehen sind, ganz energisch Verwahrung ein. Das Wirtsgewerbe bildet eine der bedeutendsten Steuerquellen des Staates. Pflicht des Staates muß es daher sein, für eine gesunde Entwicklung des Wirtsgewerbes Sorge zu tragen. Durch eine soch immense Belastung des Wirtsgewerbes, wie sie Tarifnummer 94 durch Gleichstellung der Verlegungsporteln mit den Sporteln für Neukonzessionen darstellt, muß bei den in Folge der Lebensmittelerhöhung ohnehin sehr schlechten Zeiten zu einer unabsehbaren Krisis im Wirtsgewerbe führen, welche den völligen Ruin vieler Existenzen zur Folge haben dürfte. Die heutige Protestversammlung richtet daher einstimmig an Regierung und Volksvertretung das Ersuchen, in einer Noodelle zu dem neuen Sporteltarif eine Aenderung der Tarifnummer 94 in der Richtung herbeizuführen, daß für die Verlegung einer Wirtschaftserlaubnis ähnlich wie im bisherigen Sporteltarif eine Rahmenportel festgesetzt wird, die in richtiger Wertung der wirtschaftlichen Lage des Wirtsgewerbes wesentlich niedriger sein muß als die Sportel für eine Neukonzession.“

r Stuttgart, 14. Dez. (Evangelische Landes-synode.) Die Beratungen der Landesynode werden am 19. oder 20. ds. Mts. zu Ende gehen und voraussichtlich erst im kommenden Frühjahr zu Anfang März wieder aufgenommen.

Tübingen, 13. Dez. Der Vereinigte Studentenausschuß gab für die Sammlung zum Wiederaufbau der Wurminger Kapelle 200 M. Die Sammlungen haben nun hier in Tübingen allein schon über 1300 M. ergeben.

r Tübingen, 13. Dez. (Brand.) In der Malzfabrik der Pflaumenbrauerei drohte ein äußerst gefährlicher Brand auszubrechen, dessen Lokalisierung anfänglich unmöglich schien, so daß die Feuerwehr alarmiert wurde. Den Anstrengungen der Angestellten und der Nachbarn gelang es schließlich, Herr des im Darr-Raum entstandenen Brandes zu werden, so daß die Feuerwehr als sie auf dem Brandplage anrückte, die meiste Arbeit erledigt vorfand.

Liste der Reichstagskandidaten in Württemberg.

L. = Liberaler Kandidat (gemeinsamer Kandidat der National-liberalen Partei und Volkspartei).
S. = Sozialdemokratischer Kandidat.
BR. = Kandidat der Konserwativen und des Bundes der Landwirte.
3. = Zentrums-kandidat.

1. Wahlkreis.

Stuttgart-Stadt und Amt (seither: Hildenbrand (S.)).
L.: Landtagsabg. Oberbürgermeister Dr. Mühlberger-Ehlingen (N.).
S.: Landtagsabg. Kaufmann Hildenbrand-Stuttgart.
BR.: —
3.: —

2. Wahlkreis.

Cannstatt, Ludwigsburg, Marbach, Waiblingen (seither: Keil (S.)).
L.: Medizinalrat Dr. Kreuzer-Winnental (N.).
S.: Landtagsabg. Schriftsteller Keil-Ludwigsburg.
BR.: Landtagsabg. Gutsbesitzer Freiherr Pergler v. Perglas-Cannstatt.
3.: —

3. Wahlkreis.

Heilbronn, Brodenheim, Besigheim, Neckarstalm (seither: Raumann (Sp.)).
L.: Schriftsteller D. Friedrich Raumann-Schöneberg (Sp.).
S.: Landtagsabg. Redakteur Feuerstein-Stuttgart.
BR.: Landtagsabg. Redakteur Dr. Wolff-Stuttgart.
3.: —

4. Wahlkreis.

Leonberg, Böblingen, Maulbronn, Vaihingen (seither: Roth (BR.)).
L.: Schriftsteller Otto Reinath-Stuttgart (N.).
S.: Gemeinderat Fabrikant Sperko-Stuttgart.
BR.: Landtagsabg. Rechtsanwalt Roth-Leonberg.
3.: —

5. Wahlkreis.

Ehlingen, Nürtingen, Urach, Kirchheim u. T. (seither: Wegel (N.)).
L.: Rechtsanwalt List-Neuhausen (N.).
S.: Landtagsabg. Gastwirt Schlegel-Ehlingen.
BR.: Landtagsabg. Stadgartenerwalter Hiller-Stuttgart.
3.: —

6. Wahlkreis.

Neuhausen, Tübingen, Rottenburg (seither: Payer (Sp.)).
L.: Kammerpräsident Rechtsanwalt v. Payer (Sp.).
S.: Schlichte, Vorsitz. des Deutsch-Metallarbeiterverbandes.
BR.: Gewerkschaftssekretär Krug-Stuttgart.
3.: Schriftsteller Matth. Erzberger-Berlin (Zählkandidat).

7. Wahlkreis.

Calw, Neuenbürg, Herrenberg, Nagold (seither: Schweichardt (Sp.)).
L.: Fabrikant Schweichardt-Tübingen (Sp.).
S.: Verbandsbeamter Steinhilber-Stuttgart.
BR.: Fabrikant Keppler-Calmbach.
3.: —

8. Wahlkreis.

Oberndorf, Sulz, Freudenstadt, Horb (seither: Wagner (Sp.)).
L.: Landtagsabg. Rechtsanwalt Liesching-Tübingen (Sp.).
S.: Gemeinderat Buchdrucker Kowald-Stuttgart.
BR.: Landtagsabg. Gutsbes. Dr. Nibbling-Neu-Steußlingen.
3.: Stationsverwalter Baumann-Möhringen b. Tübingen.

9. Wahlkreis.

Balingen, Tübingen, Spalchingen, Rottweil (seither: Haupmann (Sp.)).
L.: Landtagsabg. Rechtsanwalt R. Haupmann-Stuttgart.
S.: Landtagsabg. Arbeitersekretär Mattutat-Stuttgart.
BR.: Hauptlehrer Bemecker-Tübingen.
3.: Rechtsanwalt Vock-Rottweil.

10. Wahlkreis.

Öppingen, Gmünd, Welzheim, Schorndorf (seither: Wieland (Sp.)).
L.: Gasthofbesitzer Günsler-Schorndorf (Sp.).
S.: Landtagsabg. Schriftsteller Dr. Lindemann-Degetloch.
BR.: Prof. Dr. Gustav Lang-Stuttgart.
3.: —

11. Wahlkreis.

Bodnang, Weinsberg, Hall, Dohringen (seither: W. Vogt (BR.)).
L.: Landtagsabg. Gutsbesitzer Schöck-Münster (Sp.).
S.: Geschäftsführer Erlenschuch-Badnang.
BR.: Landtagsabg. Landwirt W. Vogt-Gochsen.
3.: —

12. Wahlkreis.

Crailsheim, Gerabronn, Künzelsau, Mergentheim (seither: Fr. Vogt (BR.)).
L.: Postsekretär Ahner-Stuttgart (N.).
S.: Buchbindermeister Frey-Stuttgart.
BR.: Schultheiß Vogt-Büttelbronn.
3.: —

13. Wahlkreis.

Aalen, Gaildorf, Neresheim, Ellwangen (seither: Schneider (3.)).
L.: Syndikus Dr. Mayer-Stuttgart (N.).
S.: Landtagsabg. Buchhändler Fischer-Stuttgart.
BR.: —
3.: Gerichtsassessor Holz-Stuttgart.

14. Wahlkreis.

Ulm, Geislingen, Heidenheim (seither: Storz (Sp.)).
L.: Rechtsanwalt Hähne Ulm (Sp.).
S.: Gemeinderat Göhring-Ulm.
BR.: Landtagsabg. Gutsbesitzer Graf-Segattenhof.
3.: —

15. Wahlkreis.

Blaubeuren, Ehingen, Laupheim, Münsingen (seither: Gröber (3.)).
L.: Lehrer Budek-Wippingen (Sp.).
S.: Landtagsabg. Krankenkassenkontrollleur Kinkel-Göppingen.
BR.: —
3.: Landtagsabg. Landgerichtsdirektor Gröber-Heilbronn.

16. Wahlkreis.

Vöhringen, Leutkirch, Waldsee, Wangen (seither: Erzberger (3.)).
L.: —
S.: Landtagsabg. Kaufmann Hildenbrand-Stuttgart.
BR.: —
3.: Schriftsteller Matth. Erzberger-Berlin.

17. Wahlkreis.

Rovensburg, Riedlingen, Saulgau, Tettnang (seither: Lefer (3.)).
L.: —
S.: Bürobeamter Mossisch-Stuttgart.
BR.: —
3.: Kamerer Lefer-Neuhausen a. F.

Abgesehen vom 6., 8. und 9. Wahlkreis, in dem das Zentrum und die Konserwativen eigene Kandidaten aufgestellt haben, dürfte in sämtlichen Wahlkreisen ein Zusammengehen dieser beiden Parteien schon im ersten Wahlgang in Aussicht zu nehmen sein.



Deutsches Reich.

Berlin, 14. Dez. Auch Preußen nimmt gegen das neueste Motuproprio des Papstes jetzt offiziell Stellung und hat in Rom die Nichtpublizierung des Motuproprio innerhalb Preußens gefordert.

Ein neuer Spionageprozess.

Leipzig, 14. Dez. Der Reichsanwalt hat den formellen Antrag auf Eröffnung des Verfahrens gegen den wegen Spionageverdacht im Leipziger Untersuchungsgefängnis befindlichen englischen Rechtsanwalt Stewart nunmehr unterschrieben und dem ersten Strafsenat eingereicht. Dieser hat darauf zu beschließen, ob die Verhandlungen vor dem vereinigten zweiten und dritten Strafsenat stattfinden werden. Ein Antrag des Verteidigers Stewarts auf Haftentlassung ist abgelehnt worden. Stewart wird bekanntlich zu den Engländern in gesicherter sozialer Stellung gerechnet, die nicht aus Gewinnjucht, sondern aus Freude an Abenteuer und Gefahren sich dem Spionagegeschäft gewidmet haben. (Die Freude sollte man den Spitzhunden gründlich verderben. D. R.)

Ausland.

Wissabon, 14. Dez. Die Stadt Espinho ist, wie das Berliner Tagblatt berichtet, seit gestern in Gefahr, von den Wogen des Atlantischen Ozeans weggeschwemmt zu werden. Es herrscht dort seit vorgestern ein ungewöhnlich heftiger Sturm. 25 Häuser der nur wenige Stunden von Oporto entfernten Stadt sind bereits von der furchtbaren Brandung weggespült worden. Unter der Bevölkerung herrscht eine große Panik.

London, 13. Dez. Dem Reuterschen Bureau wird aus Langer gemeldet: Der Korrespondent der „Kölnischen Zeitung“, der sich am Strande bei Kap Spardel befand, berichtet, daß das Boot, in dem sich die Herzogin von Fife mit ihren Töchtern befand, kurz vor dem Land kenterte. Eine der Töchter wäre beinahe ertrunken, wurde aber von einem Matrosen über Wasser gehalten und gerettet. Sie wurde barfuß an Land gebracht und auf einem Pferd ebenso wie die anderen Schiffsbrüchigen nach dem Leuchtturm gebracht, wo die Fürslichkeiten von dem dortigen Personal trockene Kleidung erhielten. — Wie das Reutersche Bureau weiter meldet, sind die Fürslichkeiten gegen Abend in Langer angekommen. Ein englischer Marineoffizier bestätigt die Nachricht, daß bei dem Rettungswerke mehrere französische Matrosen ertrunken seien. Er fügt hinzu, daß das Verhalten der französischen Matrosen glänzend gewesen sei.

Gibraltar, 13. Dez. Eine Anzahl von Passagieren der „Delhi“ sind bei Cap Spardel gelandet und befinden sich auf dem Wege nach Langer. 70 Passagiere und 231 Mann der Besatzung befinden sich an Bord.

Das Marokko-Abkommen in der französischen Deputiertenkammer.

Paris, 14. Dez. Bei Beginn der Nachmittags-Sitzung der Deputiertenkammer, in der der Gesetzentwurf betr. Ratifizierung des deutsch-französischen Abkommens zur Beratung steht, waren Galerien und Tribünen von einem eleganten Publikum, darunter viele Diplomaten, dicht besetzt. Im Saale waren zunächst 250, bald aber mehr als 400 Abgeordnete anwesend. Graf de Mun begründete seinen Antrag, die Ratifizierung bis nach Abschluß der französisch-spanischen Verhandlungen aufzuschieben.

Paris, 14. Dez. Graf de Mun betonte, das Abkommen öffne Deutschland die Tore zum Inneren Afrikas. Die Erklärungen des Ministerpräsidenten Caillaux und des Staatssekretärs von Kiberlen-Wächter ließen noch tiefergehende Umgestaltungen Afrikas voraussehen. Die Regierung werde darüber Erklärungen abgeben müssen. Der Redner möchte die Ausdehnung des Protektorates in Marokko wissen und bat die Regierung um Auskunft darüber, ob dem Abkommen von 1909 eine geheime Klausel angefügt war, die Frankreich schon das Protektorat zusichere. Die Regierung könne nicht sagen, was sie von Spanien fordere noch was sie von ihm erhalten werde. Die Kammer könne aber nicht ein Abkommen notieren, dessen Hauptklausel unbekannt sei. In den französisch-spanischen Verhandlungen sind wir auf England gestoßen. Bei dem gegenwärtigen Stand Europas hat weder der eine noch der andere eine Freundschaft zu viel. (Leb. Beifall. Die Minister applaudieren.) In keinem Augenblick war die Lage bedrohlicher. Wir werden nicht in die Falle gehen, eine Freundschaft um einer neuen Freundschaft willen aufzugeben. (Beifall.) Redner schloß, indem er die Kammer beschwor, sich ihr Votum vorzubehalten. Minister des Auswärtigen de Selves erklärte, daß er keine Verbindung zwischen den französisch-spanischen Verhandlungen und der Annahme des französisch-deutschen Abkommens erkenne, die übrigens nur die Besprechungen nur erleichtern könne. Mehrere Mächte hätten bereits ihre Zustimmung gegeben, und andere müßten sie noch ihrem Parlament unterbreiten. Der Redner erklärte, daß er, sobald die Kammer den Antrag des Grafen de Mun zurückgewiesen habe, Aufklärungen über die Verhandlungen mit Deutschland geben werde. Der Minister verließ hierauf die Tribüne, während die Rechte, das Zentrum und die äußerste Linke lebhaft protestierten, und unterhielt sich mit dem Ministerpräsidenten Caillaux, worauf er die Tribüne wieder bestieg. Der Minister gab dann einen Überblick über die Verhandlungen mit Deutschland, indem er an das Abkommen vom Jahre 1909 und an die Algeirasakte erinnerte. Deutschland habe wissen lassen, daß Frankreichs Okkupation in Marokko

und die Expedition nach Fez der Algeirasakte widerspreche und drückte den Wunsch aus, über alle die beiden Länder interessierenden Fragen, besonders über Marokko, zu verhandeln. Das war damals, als wir zur Regierung kamen. Minister de Selves erinnerte sodann an die Entsendung des Panther und sagte, daß die Regierung in einem höheren Interesse die Entsendung eines Kriegsschiffes nach Agadir verschoben habe. (Schluß folgt.)

Der Aufstand in China.

Berlin, 14. Dez. Der „Magdeburgerischen Zeitung“ wird aus Peking gemeldet, daß Yuanshikai Befehl auf Einstellung des Kampfes gegen die Aufständischen erteilte.

Die Dardanellenfrage.

Konstantinopel, 14. Dez. Zwischen der Pforte und Rußland ist eine Art Uebereinkunft über die Dardanellen zu Stande gekommen.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 14. Dez. Auf dem heutigen Viehmarkt waren zugeführt: 28 Paar Ochsen, 135 Kühe, 82 Kälber und 55 St. Schmaloch. Verkauft wurden: 10 Paar Ochsen mit einem Gesamterlös von 10546 M., 55 Kühe mit 16852 M., 40 Kälber mit 5205 M. und 33 St. Schmaloch mit 8902 M. Auf dem Schweinemarkt wurden zugeführt: 295 St. Läufer Schweine und 188 St. Milchschweine. Verkauft wurden: 91 St. Läufer Schweine mit einem Gesamterlös von 2958 M. und 96 Milchschweine mit einem Gesamterlös von 2022 M. Der Preis pro Paar Läufer Schweine betrug 41-104 M. und pro Paar Milchschweine 13-36 M. — Der Krämermarkt war sehr gut besucht, die hiesigen Geschäftsleute waren im allgemeinen wohl zufrieden.

Literarisches.

Schwanenweidheit. Gedichte in schwäbischer Mundart von Martin Lang. Preis kartoniert mit originaler Deckelzeichnung von Fritz Lang M. 1.30. Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart.

In Martin Lang haben wir einen Seltenen, der künstlerische Wahrhaftigkeit und Strenge besitzt und den Bauer in seiner Sprache reden und denken läßt. Inanglos und schlagkräftig beherrscht er den Reim und weiß die Pointen sicher zu fassen. Alle Gedichte sind wie aus dem Munde eines Einzelnen heraus gesagt und erreichen dadurch einen hohen Grad von Einseitigkeit und Lebendigkeit. Der verwendete Dialekt ist das Schwäbisch der vorderen Alb, das rauh und leicht gesprochen dem Ohr gefällig klingt und dabei Kraft und Haltung verleiht. Am Ende des Bandes stehen einige Vortragsstücke, von welchen das „Dunell em Hagberg“ und die „Fulermehr no' Blatta-hardt“ in der von Martin Lang bearbeiteten Fassung weithin bekannt geworden sind. Das Buch ist eine Quelle sprudelnden Witzes, sein frischer und gesunder Humor wirkt herzerfreuend. Zu beziehen durch die G. W. Zoller'sche Buchhandlung Nagold.

Wetter am Samstag und Sonntag.

Der neue Luftwirbel zieht in der Hauptsache nordöstlich vorüber. Für Samstag und Sonntag ist aber immer noch zeitweilig trübes und etwas kälteres Wetter zu erwarten.

Druck und Verlag der G. W. Zoller'schen Buchdruckerei (Emil Zoller) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Paul.

Stadtgemeinde Nagold. Brennholz-Verkauf.

Montag 18. Dezember

aus Distr. Galgenberg Abt. Hinterer Galgenberg und Oberer Leonhardsberg:



99 Nm. Scheiter Brügel und Anbruch, aus Distr. Mittelberg, Abt. Hinterer Kapf: 15 Nm. aufbereitetes Stockholz (Spachen). Zusammenkunft 1 Uhr nachmittags auf der Höhe der Oberjettinger Steige.

Dienstag, 19. Dezember

aus Distr. Mühlberg Abt. Bord. Dreispitz, Stubenkammerle, Linsenweg, Hnt. Buch insgesamt

103 Nm. aufbereitetes Stockholz (Spachen).

Zusammenkunft 1 1/2 Uhr auf der Freudenstädter Straße bei der Lehmgrube.

Altensteig-Stadt.

Verkauf von aufbereitetem Nadel-Stammholz

im Wege des schriftlichen Aufstreichs (Submission)

aus Stadtwald Enzwald, Abt. 3 Harbt, Abt. 4 Rehgrund 1023 Stück Tannen und Fichten mit 238,72 Fm. in 4 Losen und zwar:

a) Langholz: 4,49 Fm. 3. Kl., 23,86 Fm. 4. Kl., 129,41 Fm. 5. Kl., 71,08 Fm. 6. Kl.

b) Sägholz: 1,82 Fm. 2. Kl. 7,09 Fm. 3. Kl.

Angebote auf die einzelnen Lose, in Prozenten der Lospreise, sind schriftlich und verschlossen mit der Aufschrift „Gebot auf Stammholz“ bis spätestens

Donnerstag, den 21. Dezember 1911,

vormittags 10 Uhr

beim Stadtschultheißenamt hier einzureichen, woselbst vormittags 11 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Submittenten anwohnen können.

Verkaufsbedingungen, Auszüge und Losverzeichnis können von der städtischen Forstverwaltung bezogen werden.

Die Entfernung der Schläge von der Bahystation Altensteig beträgt 15 Kilometer.

Den 13. Dezember 1911.

Stadtschultheißenamt: Welker.

Altensteig-Stadt. Slangen- und Reigholz-Verkauf.

Am Donnerstag, den 21. Dezember d. J., nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathaus aus Stadtwald Enzwald Abt. 3 Harbt, Abt. 4 Rehgrund und Scheibholz aus Abt. 5, 6, 9, 10, 11, 12 und 16.

190 Stück größtenteils tannene Bau-stangen über 15 Meter lg. 933 „ größtenteils tannene Bau-stangen 13,1-15 Meter lg. 1123 „ größtenteils tannene Bau-stangen 11,1-13 Meter lg.

300 Nm. Papierorügel, 26 „ tann. Brügel, 193 „ Anbruch, 76 „ Reispügel.

Den 13. Dezember 1911.

Stadtschultheißenamt: Welker.

Bestes Mittel

Antifallin



(Ordehl. geschüt. Nr. 1421145). gegen Ausgleiten auf Eis, Schnee, Steinpflaster u. Par-kettböden.

„Antifallin“ macht das An-stollen des Schnees an den Schuh-sohlen und Eindringen des Wassers in die Schuhe unmöglich.

„Antifallin“ ist das Beste für die Haltbarkeit der Schuhsohle!

Alleinberechtigter Fabrikant: Chemische Fabrik Alten-stadt a. d. Aller i. Bayern.

Zu haben bei: Wilh. Grüninger, Schuhgeschäft in Nagold.

Nagold. Verkauf eichener Dielen.

Die Stadtgemeinde Nagold bringt am nächsten Samstag, 16. Dez., nachmittags 1 Uhr im Holzgarten b. Spital im Aufstreich zum Verkauf:

Zuf. 75 St. eich. Dielen verschied. Länge und Stärke, im ganzen 6,35 Rdm. messend, in mehreren Parteen.

Hierzu werden zahlungsfähige Kaufsliebhaber hiemit eingeladen.

Den 14. Dez. 1911. Stadtpflege: Lenz.

Unterjettingen.

Mitbürger und Wähler!

Der Tag naht heran der entscheiden soll, welche Männer in nächster Zeit über das Wohl und Wehe der Gemeinde beraten sollen; da sollte sich jeder sagen, wir sollten Männer haben, die aufrichtig, verständig und uneigennützig sind. Wählet keine solchen Männer, die wenn sie gewählt sind nur den Titel haben, sondern solche die nach wie vor ihrer Ueberzeugung treu bleiben. Zu letzteren gehören und werden zur Wahl am 20. Dez. vorgeschlagen:

Jakob Saag, Gemeinderat,

Jakob Wolfer, „

Fr. Brösamle, Postagent.

Viele Wähler.

Südweine, diverse Liköre,

deutsche und französische

Cognac's

in 1/2 und 1/3 Flaschen.

Nagold.

H. Strenger.



Frauenarbeitschule Nagold.

Die diesjährige

Ausstellung

Ist am Sonntag den 3. Advent von vormittags 11 Uhr ab im Lokal der Frauenarbeitschule und im Heßchen Saal. Jedermann ist freil. eingeladen.

Anmeldungen für den neuen Kurs,

der am 8. Januar beginnt, werden von der ersten Lehrerin, Fr. Clara Mayer und der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung entgegen genommen.

Freier Arbeiterverein Nagold.

Morgen Samstag abend 8 Uhr im Saal

Monatsversammlung.

Zwecks außerordentlicher wichtiger Besprechung erbittet man wohlw. zahliges Erscheinen.

Kein Arbeiter versäume es, einem Arbeiterverein beizutreten. Der Ausschuss.

Nagold.

— Jeder Mäher —

wird übertrifft sein von der Qualität der:

Zigarren-Spezialitäten

von 6-12 Pfg. bei

Hermann Knodel, Marktstrasse.

NB. Billigste Engrospreise.

Zum täglichen Gebrauch ist unübertrefflich Harr's

Spar-Seifenpulver

geschädlich geschützt das zweckmäßigste Wasch- und Reinigungsmittel. Die vielseitige Verwendbarkeit, Güte und Billigkeit, sowie das nützliche Sparmarkensystem haben „Waschperle“ bereits populär gemacht. Überall erhältlich in den bek. Packung. à 20 Pfg. per Pfd. En gros durch die Meinsfabr.:

Schwarzwälder Dampf-Seifenfabrik Gebrüder Harr, Nagold.



Wahlvorschlag

wie: Erzählungs- und Bilderbücher, Album, Briefkastetten, Schreibmappen usw. empfiehlt

J. Dengler, Buchbinder.

Ferner: Lösungsbüchlein, der christliche Hausfreund u. sonstige christliche Geschenkartikel.

Sonntags geschlossen.

Wahlvorschlag

Mitbürger wählet keinen so alten Mann, darum wählet solche, welche auch passen, solche sind:

Friedr. Proß, Kaufmann, Joh. Krendler, sen., Joh. Weik.

Churmayer's Backpulver u. Vanillinzucker

In Pak. von 10 Pfg. an sind die allerbesten Fabrikate und mit Gratidreiecken (großes Rezeptbuch 25 Pfg.) immer frisch zu haben in Nagold bei Rind, Lang, in Wildberg bei Adolf Frauer.

Wahlvorschlag

Haag, Gemeinderat, Walter, Brösamle,

Postagent.

Eichenholz

3 1/2 cm stark, hat zu verkaufen

Christian Gaitinger, Schreinermeister.

Krebsfett

Ist das beste Schuh- und Lederfett. Nicht zu verwechseln mit den vielen minderwertigen Basellinsfetten.

Mit einer kleinen Dose Krebsfett ist Hygiene mehr gebient, als mit einer großen Dose Baselin.

5

Wohnung

gesucht auf 1. Januar.

Museum Nagold.

Morgen Samstag,

abends 8 1/2 Uhr

Generalversammlung

im Hotel Post.

Verloren! ging am Markttag in Nagold eine Taschenuhr samt Kette. Der ehrl. Finder möge dieselbe gegen Belohnung abgeben bei der Exped. d. Bl.

Nagold. Zugelaufen ein schwarzer Schnauzer mit weißer Brust, derselbe kann innerhalb 8 Tagen abgeholt werden gegen Einrückungsgebühr und Futtergeld bei **Chr. Zittel, Schreinermeister.**

Wildberg. Neuheiten in **Christbaumschmuck** in reicher Auswahl empfiehlt billigst **G. Eberhardt.**

Nagold. In. Amerik. **Dampfäpfel** sind frisch eingetroffen bei **Berg & Schmid.**

Nagold. **!! Brillen- & Zwicker!** empfiehlt **G. Klüger, Uhrmacher.**

Oberthalheim. Am Sonntag den 17. Dezbr. findet große

Hunde börs

statt bei **Johs. Schlotter, zum Kaiser.**

Unterjettingen. Zur **Gemeinderatswahl**

schlagen wir vor: **Haag, Gemeinderat, Walter, Henne, Martin, B.-A.-Mitglied.** Viele Wähler.

Prima fettes **Hammelfleisch** ist fortwährend zu haben bei Nagold. Metzgermeister. Krauß.

Etwas Gutes für Haare und Haarboden ist echtes **Brennessel-Haarwasser**

mit den 3 Brennesseln, 1/2 Fl. 75 & in 1/2 Fl. 1.50 &. Nur zu haben:

Fr. Schmid, Rfm., Nagold.

Lösungsbüchlein empfiehlt **G. W. Zaiser.**

Sozialdemokratische Partei.

Einladung.

Am Sonntag, den 17. Dezember

finden in folgenden Orten Versammlungen statt.

Untertalheim Sonntag nachm. 5 Uhr im Gasthof z. Hirsch
Kosfelden " " 1/2 3 " " " Löwen
Mindersbach " " 5 " " " Lamm.
Redner sind die Herren **Wassatsch** und **Schötle** aus Stuttgart. Jeder Wähler ist freundlichst eingeladen. Freie Diskussion.

Das Wahlkomitee.

Nagold.

Vereine

kaufen zu Verlosungen günstig ein bei

Hermann Knodel, Marktstrasse.

Nagold.

Cacao Chocolade und Tee

offen und in hübschen Geschenk-Dosen verschiedener Preislagen

empfehlen **H. Strenger.**

Gewerbebank Nagold, e. G. m. b. H.

beim alten Kirchturn. Telefon Nr. 29.

Agentur der Württ. Notenbank.

Giro-Konto bei der Reichsbankhandelsstelle Stuttgart.

Giro-Konto bei der Württembergischen Notenbank.

Postkassen-Konto Nr. 402 beim Postamt Stuttgart.

Franfurter Kurse vom 14. Dez. 1911.

3 1/2%	Deutsche Reichsanleihe	91.60
4	Deutsche Reichsanleihe 1918er	101.60
3 1/2%	Württemberg. Staatsobligationen von 1903	90.20
4	Württemberg. Staatsobligationen 1915er	101.30
4 1/2%	abg. Anatolier L.S. Obl.	97.70
4	Bagdad-Bahn Obl.	84.30
4	China. S.C.B. Anl. (Tientsin-Pukow) 1918er	99.20
4	Rumän. Rente, amort. von 1908	91.40
4	Sao-Paulo Staatsanleihe von 1908	100.50
4	Türkische Zoll-Anleihe von 1911	81.50
4	Frankl. Hypoth.-Bank-Pfdbl. 1920er	100.20
3 1/2%	Frankfurter Hyp.-Cred.-Ver.-Pfd. versch.	90.50
4	" " " Ser. 40 verlosb.	99.—
4	" " " 1913er	99.50
4	" " " 1920er	100.—
4	" " " 1921er	99.70
4	Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank-Pfd. 1919er	100.20
4	Preuß. Pfandbrief-Bank Pfd. 1920er	99.—
4	Rhein. Hypoth.-Bank Pfd. 1912er	100.20
4	" " " 1921er	99.70
4	Schwab. Hypoth.-Bank Pfd. 1919er	100.60
4	Württemberg. Hypoth.-Bank Pfd. 1920er	143.30
4	Eisenbahnbank Frankfurt Aktien	174.30
4	Eisenbahn-Rentenbank Frankfurt Aktien	262.50
4	Deutsche Bank Aktien	158.25
4	Dresdener Bank Aktien	117.30
4	Württemberg. Notenbank Aktien	147.70
4	Württemberg. Vereinsbank Aktien	103.90
4	Nordb. Lloyd Aktien	103.90
4	Reichsbankdiskonto	7/8

Annahme von Spargeldern von jedermann, gegen höchstmögliche, sofort bei einsetzende Verzinsung.

Abgabe von Darlehen, gegen Hypothek, Bürgschaft oder sonstige Sicherheit, zu billigen Ansätzen.

Eröffnung laufender Rechnungen (Conto-Corrente) mit und ohne Creditgewährung. An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art, sowie von Wechseln, Checks etc. bei billigster Berechnung.

Einlösung von Coupons, ausländischem Geld, verlosenen Effekten etc., Verlosungskontrolle.

Vermietung dieses- und feuerfesterer Kassen-Schrankschränke unter Selbstverschluß der Mieter.

Kostenlose Beratung in Geldangelegenheiten für jedermann.

Erst...
mit...
Com...
Preis...
zier...
1.20...
und...
1.25...
Wirt...
Monat...
nach...
№ 29
Bef...
am 20...
Die gena...
Seuchen...
können...
Die...
Nag...
Som...
dem d...
p D...
man we...
Lande...
wir bere...
heilige...
kurz auf...
längerer...
haben de...
sehr daz...
tagswahl...
Wahl für...
in der...
schaft er...
tagswahl...
Wir sind...
sich die...
andere...
die Stra...
Einbegle...
Arbeiter...
selber...
bürger...
das Stra...
der schön...
bei den...
eiser do...
großen...
demokra...
In...
ist nun...
auch in...
verzeich...
partei...
kratie...
dem Zer...
Parteien...
dürfte...
rolen...
Personen...
Landw...
der no...
dem vo...
Crailshe...
das Jü...
als auf...
W...
mit alle...
und lin...
aus der...
auch w...
sehung...
es wird...
werden...
langt...
er soll...
anderen...
müß ih...
zeitigt...
so, wen...
eines...
schließt...
welch...
in neu...
Fragen...
wie der...
pölkern...
Teil ab...
deren...
sollte...
zu sein...

